

AGATA TOROMANOFF

Liebende in der Kunst

*h.f.*ullmann

„Ich wünsche mir keine andre Gesellschaft in der Welt als die eurige.“

Shakespeare

Der Sturm, Dritter Aufzug, Szene 1

Die Welt eines jeden Paares ist ein eigener kleiner Kosmos, zu dem nur diese beiden Menschen Zugang haben und den nur sie ganz verstehen können. Beim Zusammentreffen zweier Liebender sind vielerlei Gefühle im Spiel. Die in diesem Buch versammelten Kunstwerke zeigen Paare, wie Künstler sie — über mehrere Tausend Jahre hinweg — gesehen haben. Die künstlerischen Erforschungen romantischer Paarbeziehungen laden den Betrachter dazu ein, einen Blick in das Privatleben der Paare zu werfen, intime Momente mit ihnen zu teilen: das Glück eines romantischen Treffens; die Freude am Zusammensein; ruhige, entspannte Stunden mit dem geliebten Menschen; den zerbrechlichen Augenblick eines Streits, wenn die Zukunft der Beziehung auf dem Spiel steht; die Traurigkeit und die Leere, die das Ende einer Beziehung begleiten.

All diese Gefühle, denen wir in dieser wunderschönen Sammlung von Kunstwerken begegnen werden, sind zeitlos und allgemeingültig: Die dargestellten Emotionen sind jedem bekannt, der schon einmal geliebt hat, ganz egal, wo oder wann das jeweilige Kunstwerk geschaffen wurde. Auch wenn wir an den Bildern die für jede Kunstepoche spezifische Entwicklung der Darstellungsweise bemerken, werden uns viele der für dieses Buch ausgewählten Liebespaare ganz einfach an unsere eigenen Erfahrungen und Gefühle erinnern.

Festgehalten in intimen Gesprächen, liebevollen Gesten oder trauten Momenten der Zweisamkeit sehen wir die Liebenden in unterschiedlichen Zeiten und Umgebungen. Einige Paare wissen, dass sie porträtiert werden, und schauen den Betrachter direkt an. Andere werden aus einer voyeuristischen Perspektive heraus beobachtet — so ineinander versunken, dass sie die Welt um sich herum gar nicht bemerken. Manche werden in häuslichen Innenräumen gezeigt und gestatten dem Betrachter einen Blick auf ihr Familienleben. Viele Werke zeigen die Paare auch inmitten der Natur. Andere Paare sieht man ganz ohne Kontext; der Fokus liegt auf ihren Gesten und Emotionen. Doch immer wird durch die Art, wie die Paare abgebildet sind, eine bestimmte Atmosphäre heraufbeschworen, die auch die Beziehung charakterisiert.

Für unser Loblied auf die Zweisamkeit haben wir wunderbare Kunstwerke ausgewählt — aus zahlreichen antiken Kulturen der ganzen Welt, aus Mittelalter und Renaissance, dazu neuere Werke vieler renommierter Künstler, die die Welt der Paare und ihre ganze Vielschichtigkeit erforschen. Ob umarmt oder umwerbend, verführend oder verführt werdend, im romantischen Gespräch oder bei einer künstlerischen Performance, Zweisamkeit genießend oder im Begriff, eine schicksalhafte Entscheidung zu treffen: In dieser sentimental Sammlung finden Sie die schönsten Paare aus der Welt der Kunst, bekannt aus Geschichte, Mythologie und Erzählungen.

Echnaton und Nofretete

ZUSAMMEN SEIT
1345–1337 V. CHR.

Echnaton und Nofretete, der Pharao und seine Königin aus dem Ägypten des Neuen Reichs, zeigen sich hier im offiziellen Porträt. Die relativ kleine Skulptur (etwa 22 cm hoch) wurde, so die Kuratoren, ursprünglich für einen Privataltar geschaffen, vor dem eine Familie dem Pharao und seiner Frau ihre Ergebenheit bekunden konnte. Bisher war stets allein der Pharao Mittler zwischen der göttlichen und der weltlichen Ordnung gewesen, doch während seiner Regierungszeit machte Echnaton die Königin zur Mitregentin (zusammen schafften sie den Polytheismus ab und verschrieben sich Aton, der Sonnenscheibe, in der ägyptischen Mythologie ursprünglich das Symbol des Gottes Ra). Echnaton und Nofretete werden, gemäß den damals üblichen Proportionen, frontal und mit etwas Abstand zueinander dargestellt. Sie schauen beide starr geradeaus auf den Betrachter, halten sich aber bei der Hand, im damaligen Ägypten eine Neuheit. Die glamouröse Kleidung des Königspaares zeigt ihren Status und umfasst charakteristische Elemente wie die Blaue Krone (Chepreh) des Pharaos und die hohe, oben flache Kopfbedeckung der Königin, die beide auch auf anderen offiziellen Porträts zu sehen sind. Zwei Hieroglyphen-Inschriften auf der Rückseite der Figuren preisen den Pharao und seine schöne „Große königliche Gemahlin“.



Statuette des Amenophis IV (Echnaton) und der Nofretete
Tell el-Amarna, Neues Reich, 1345–1337 v. Chr.

Hugo I., Graf von Vaudémont, und Aigeline von Burgund

ZUSAMMEN SEIT
DEM 12. JAHRHUNDERT

Hugo I. von Vaudémont aus dem Hause Lothringen war mit Aigeline von Burgund verheiratet; die beiden hatten fünf Söhne. Der lothringische Graf ging besonders wegen seiner Gründungen der Abteien von Ferrières und Flabémont in die Geschichte ein. 1147 beschloss er, sich dem französischen König Ludwig VII. auf dem zweiten Kreuzzug anzuschließen, und vertraute die Grafschaft seinem ältesten Sohn Gerhard II. an. Da Hugo zwei Jahre später nicht mit dem König nach Frankreich zurückkehrte und man auch nichts mehr von ihm hörte, nahm die Familie an, er sei im Heiligen Land verschollen oder umgekommen. Doch viel später, 1153, tauchte Hugo I. wundersamerweise wieder auf. Die in Stein gehauene Szene zeigt den Moment des Wiedersehens mit seiner Frau, die ihren lange vermissten Ehemann erkennt und den überlebenden Kreuzritter glücklich in die Arme schließt. Er starb kurz darauf im Jahr 1155 (seine Frau 1163) und wurde in der Benediktinerprieorei von Belval bei Portieux bestattet, in deren Kreuzgang die Skulptur zunächst stand. Später wurde sie in die Grabkirche der Herzöge von Lothringen, Saint-François-des-Cordeliers in Nancy, verbracht.



Die Rückkehr des Kreuzritters
französisch, 12. Jahrhundert

Francesca und Paolo

JEAN-AUGUSTE-DOMINIQUE INGRES

ZUSAMMEN SEIT 1819

Francesca und Paolo lebten im Italien des 13. Jahrhunderts. Zwar sehen wir das Paar hier in leidenschaftlicher Umarmung (seine Küsse bewirken, dass sie das Buch, in dem sie gerade las, fallen lässt), aber ihre Geschichte ging nicht gut aus. Francesca, im karmesinroten Kleid porträtiert, war die Tochter von Guido da Polenta, des Herrn von Ravenna, der sie dem verkrüppelten Giancotto Malatesta zur Frau gab. Dies sollte die Spannungen zwischen den beiden Familien beruhigen, führte aber letztlich zur Katastrophe. Nach der Heirat zog Francesca nach Rimini und verliebte sich in Paolo, den jüngeren Bruder ihres Mannes. Obwohl auch er verheiratet war, erwiderte er ihre Gefühle und die beiden hatten viele Jahre lang eine Affäre — bis Giancotto sie eines Tages zusammen ertappte und in rasender Wut ermordete. Dante Alighieri erzählt diese Geschichte im ersten Band seiner *Göttlichen Komödie*. Die verbotene Liebe zwischen Paolo und Francesca platzierte die beiden im zweiten Höllenkreis, dem der Wollüstigen. Dante, der sie dort zusammen mit Vergil trifft, unterhält sich lange mit Francesca über ihr unglückliches Leben.



FRANCESCA DA POLENTA UND PAOLO MALATESTA, 1819
Jean-Auguste-Dominique Ingres (1780-1867)

Amerikanisches Paar

GRANT WOOD

ZUSAMMEN SEIT 1930

Dieses Paar kommt aus der kleinen Stadt Eldon in Iowa. Sie leben in einem kleinen, weißen, hölzernen Farmhaus, das im sogenannten „Carpenter-Gothic“-Stil mit dem charakteristisch geformten oberen Fenster erbaut wurde. Die beiden erscheinen uns als nicht besonders freundlich oder einladend. Die Frau schaut deutlich ärgerlich; der Mann sieht den Betrachter streng an – mit einer Mistgabel bewaffnet, als sei er bereit, sein Haus zu verteidigen. Sie sind ordentlich gekleidet, wohnen in einem bescheidenen, aber soliden Haus und führen ein einfaches, aber respektables, für den Mittleren Westen der USA typisches Leben. Grant Wood stammte aus Iowa und wurde zu diesem realistischen Porträt inspiriert, als er wieder einmal die alte Heimat besuchte. Als Modelle für das Paar dienten ihm seine Schwester und sein Zahnarzt (einige Interpretationen gehen davon aus, dass hier keine Eheleute zu sehen sind, sondern ein Vater mit seiner Tochter). Die Ästhetik des Porträts ist aus der flämischen Renaissance entlehnt, mit der Wood sich auf seinen Reisen nach Europa beschäftigte. Der Maler, dessen Ziel es war, ländliche amerikanische Werte hochzuhalten, sagte dazu: „Ich stellte mir amerikanisch-gotische Menschen vor, deren Gesichter langgezogen aussahen und so zu diesem amerikanisch-gotischen Haus passten.“



AMERICAN GOTHIC, 1930
Grant Wood (1891–1942)

LIEBENDE IN DER KUNST

Eine Idee von Fancy Books Packaging

Titel der englischen Originalausgabe: Couples in Art

ISBN 978-3-8480-1142-1

© Agata Toromanoff/Fancy Books Packaging

Design & Covergestaltung: Fancy Books Packaging und Cedric Verhelst

© der deutschen Ausgabe: h.f.ullmann publishing GmbH, 2017

Übersetzung aus dem Englischen: Katrin Höller/writehouse

Satz: writehouse, Köln/InterMedia, Ratingen

Projektmanagement für h.f.ullmann publishing:

Lars Pietzschmann

Gesamtherstellung: h.f.ullmann publishing GmbH, Potsdam

Printed in Slovakia, 2017

ISBN 978-3-8480-1157-5

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

X IX VIII VII VI V IV III II I

www.ullmannmedien.com

newsletter@ullmannmedien.com

facebook.com/ullmannmedien

twitter.com/ullmannmedien



All Rights Reserved. No part of this publication may be reproduced or transmitted in any form or by any means, electronic or mechanical, including photocopy, recording or any other information storage and retrieval system, without prior permission in writing from the copyright owners.



Dies ist eine unverkäufliche Leseprobe des Verlags *h.f.ullmann publishing*.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© *h.f.ullmann publishing*, Potsdam (2016)

Dieses Buch und unser gesamtes Programm finden Sie unter www.ullmannmedien.com.